



Ein monumentales Werk für den Frieden

Im Breisacher Münster musizierten die Schüler und Lehrer des Gymnasiums Kloster Disentis

Emil Göggel

Schon beim Blick auf die Kriege und Krisenherde in Europa und im Vorderen Orient könnte die Botschaft aktueller nicht sein, mit der die Schüler des Gymnasiums Kloster Disentis mit ihren Lehrern von der Rheinquelle in Graubünden, fast immer dem Fluss folgend, bis nach Köln unterwegs waren. Sie wollten die Friedensbotschaft, die auf der größten der sieben Glocken der ältesten Abtei nördlich der Alpen steht, in die Welt hinaustragen.

An acht Orten feierten die Schülerinnen und Schüler eine abendliche Friedensvesper. Die ganze Schule – der Chor, eine Mönchs-Schola als zweiter Chor, zwei hervorragende Sopranistinnen und ein großes Sinfonieorchester – war seit dem 14. März 2015 auf musikalischer Tournee. Am 23. März waren die Schweizer zu Gast im Münster St. Stephan in Breisach. Der emeritierte Erzbischof Robert Zollitsch leitete den festlichen Gottesdienst.

Die Idee zu diesem einmaligen Unternehmen wurde 1999 geboren. Damals wurde die größte der sieben Glocken mit dem Leitspruch „ut unum sint“ (dass sie eins seien) für den bis dahin leeren Südturm der Kirche gegossen. In der Silvesternacht 1999 erklang die Friedensglocke zum ersten Mal und läutete mit dem sehnlichen Wunsch, die Menschen mögen doch einig sein, das neue Jahrtausend ein. Der Chor gehört zu den renommiertesten Schulchören der Schweiz. Zu seinen wichtigsten Aufgaben gehört die Pflege der Kirchenmusik – mit einer alljährlichen Konzertreihe im März und der feierlichen Gestaltung der Gottesdienste in der Benediktinerabtei.

„Es ist ein unvergessliches Erlebnis“, sagt Clau, und Flavia fügt hinzu: „Ich kann es kaum erwarten, im Kölner Dom singen zu dürfen.“ Mauro ergänzt: „Ich motiviere mich für die strengen Proben mit dem Gedanken: Wir sind die Ersten, die den Frieden von der Rheinquelle bis nach Köln besingen werden.“

Der Vortrag des „Magnificats“, das Ursin Defuns, früherer Kapellmeister und verantwortlich für den Fachbereich

Musik und die gesamte Chororganisation am Kloster, vertont hat, belegte schon zu Beginn des Konzertes eindrucksvoll das Ergebnis der beständigen und zielgerichteten Arbeit in der Schule. Auch Lorenz Dangel, dem Komponisten des Werkes, ist dies mit den von ihm vertonten Psalmtexten in herausragender Weise gelungen. Sein Ziel war es, die Größe und die Macht des Themas über das starke chorische Aufgebot, durch die hohe klangliche Flexibilität und Ausdrucksvielfalt des Orchesters, durch die Solostimmen und die über einen Tonträger eingespielten sieben Glocken hörbar zu machen. Mit seinem Werk schafft er es, „den Frieden hinauszutragen mit all dem, was musikalisch aufgeboten ist, den Klang zu schaffen, der im Raum steht, der durch den Raum wandert und der eine Botschaft in sich trägt.“ Helle, kraftvolle, jugendlich-frische Stimmen – wie die anderen Mitwirkenden umsichtig und einfühlsam geleitet von Dirigent Clau Scherrer – fanden im Stephansmünster den Weg in das Empfinden und Nachempfinden der Zuhörer. In sich gewaltig auftürmenden, über den Lettner ins Kirchenschiff stürzenden Klangwellen, waren die Schrecken des Krieges gegenwärtig, stiegen Hilfeschreie zum Himmel – das Gleichmaß ruhiger, stetiger und fester Tonfolgen begleitete Gottes Heilszusagen und das in den Psalmen gepriesene Leben in Frieden und Eintracht.

Mit dem Bibelwort „Selig sind die Frieden stiften“ verwies Erzbischof Zollitsch auf die an jeden von uns gerichtete Friedensbotschaft und erinnerte an Nikolaus von der Flüe und Max Josef Metzger, die sich beide vorbildlich für Frieden eingesetzt haben.

Mit Blick auf die Friedensfahrt der Schüler aus Disentis sagte er: „Es ist ein großes Zeichen der Hoffnung, dass junge Menschen als Boten für den Frieden unterwegs sind.“ Seine abschließende Segensbitte galt allen, die sich für den Frieden einsetzen.